

„Recht guten Abend...“

„Version traditionell“

Recht guten Abend, liebe Leute!
Wie schon so oft, komm ich auch heute
fern aus dem Himmel zu Besuch
mit Bischofsstab und Namensbuch.
Mein Weg war weit, ihr könnt's euch denken,
auch musste ich den Schlitten lenken.
Mein Esel zog ihn mit Geschnauf,
der schwere Sack lag obenauf.
Am weißen Bart sieht man mir's an:
Ich bin schon ein sehr alter Mann.
Doch kann ich ohne Brille sehn
und jedes Wort genau verstehn.
Und darum weiß ich auch Bescheid
über die Kinder weit und breit.
Ich hab von wilden und von lieben
mit Fleiß gar vieles aufgeschrieben.
Vom einen dies - vom ändern das,
ich glaube, dass ich nichts vergaß!
Aha, ich seh's, ihr Schelmenpack,
ihr schielt ganz heimlich nach dem Sack.
Ein schöner Sack! Gewiss - nun wohl,
der Sack, der ist bestimmt nicht hohl!
Weil ich ein guter Bischof bin,
ist sicher auch für euch was drin!
Doch soll man ja nichts übereilen,
eh ich beginne, auszuteilen,
wird dieses Buch hier noch befragt,
was meint ihr wohl, dass es mir sagt?

Marina Thudichum (aus: Weihnachtszeitgeist; Zeitschrift des BDKJ Landshut; 3/95)

„Von Stadt zu Stadt...“

„Version Romantik“

Von Stadt zu Stadt, von Haus zu Haus,
fahr jed's Jahr ich, der Nikolaus.
Weil Kinder mich gar sehr d'rum bitten,
der Gaben voll ist heut mein Schlitten.
Ein braver Esel zieht ihn daher,
doch ohne Schnee ist's manchmal schwer.
Dann helfen Englein uns beim Schieben,
und hinter uns die Wolken stieben.
Ich bringe Botschaft Euch von fern
durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Bald kommt er zu uns herab,
damit die Welt Erlösung hab'.
D'rum soll ich nach den Rechten sehn,
ob Alt und Junge sich verstehn.
So darf ich auch bei Euch einkehren,
um hier (Namen oder „die Kinder“) zu beschenken.
Doch (Namen oder „Kinder“) Ihr vermisst ihn schon:
Wo bleibt der Krampus, der schwarze Patron?
Oh nein, ich ließ ihn nicht zuhaus!
Er ist schon hier, doch bleibt er draus.
Er geht gerad zu bösen Kindern,
um ihre Garstigkeit zu lindern.
Nun will ich prüfen in dem Buche,
ob ich hier gute Leut besuche.
Damit die Gaben in der Eile
ich nicht auch noch ganz falsch verteile.
So höret nun - und seid ganz leis,
weil manches ich zu sagen weiß.

©Markus Grimm 1987

Advent sei stille Zeit

„Version Zeitkritik“

Advent - so heißt's - sei stille Zeit,
denn warten soll die Christenheit
auf den Erlöser - Jesus Christ,
der unser einz'ges Heit nur ist.
D'rum komme ich, der Nikolaus,
um Euch die frohe Zeit zu künden:
Gott kommt als Kind in jedes Haus,
so tilgt er alle Sünden.
Doch schau ich um: aus Straß', auf Plätzen,
überall seh' ich die Menschen hetzen.
Deshalb, Ihr Großen, lasst Euch sagen:
Wenn Ihr Euch nicht auf Gott besinnt,
dann dürft Ihr Euch auch nicht beklagen,
denn wie geläng' es dann dem Kind?
Ihr Kinder seid schon ganz gespannt,
was ich wohl habe mitgebracht?
Bestimmt hab' ich den Wunsch erkannt.
Es ist was, was Euch Freude macht.
Doch halt noch - denn vor den Gaben
möcht ich noch wissen, wen wir vor uns haben.
Mit kluger Hand wurd' mir hier aufgeschrieben,
ob alle hier auch brav geblieben.
Wenn Friede herrscht in jedem Raum,
dann brauche ich den Krampus kaum.
Der streift herum in der Nachbarschaft,
wo er die bösen Kinder straft.
Dass nun nicht umsonst war mein Besuch,
d'rum blättre ich in meinem Buch.
Vielleicht kann ich außer den eig'nen Gedichten
auch ein paar Zeilen über Euch berichten.

Wieder einmal ist's soweit

„Version missionarisch“

Wieder einmal ist's soweit,
die Kinderwarten d'rauf schon lang:
Advent, die ruhige Hoffnungszeit,
beginnt, mit Plätzchen und Gesang.

Doch wer hat dafür schon noch Muße,
wer tut gar im Advent noch Buße,
kommt raus aus seinem alten Trott,
und besucht sich neu auf Gott?

Euch hier möcht ich dies empfehlen:
Lasst Euch vom Konsum nicht quälen!
Euch Kindern rat' ich: Widersteht dem Drang,
und macht den Wunschzettel nicht zu lang!
Denn wichtiger als viele Sachen,
sind Eltern, die oft mit Euch lachten.
Denkt daran und macht Euch Mut:
Freude schenken tut allen gut.

Die guten Dinge neu zu pflegen,
dazu möcht' ich Euch gern bewegen.
So ist's ein guter alter Brauch –
und, wie man sieht, pflegt Ihr ihn auch –
dass Nikolaus kommt zu Besuch,
und liest in seinem gold'nen Buch,
in dem von manchem Menschenkind
die Sünden aufgeschrieben sind.

Doch auch, was Gutes Ihr vollbracht,
was unserm Herrgott Freude macht,
hab' ich alles mitgekriegt,
so dass das Böse nicht schwer wiegt.
D'rum brauch auch niemand sich zu bängen.
Jeder wird ein gutes Wort erlangen.

© Markus Grimm 1989

Draußen fällt schon manchmal Schnee...

„Version Konsumkritik“

Draußen fällt schon manchmal Schnee,
und ich auf den Kalender seh':
Advent bricht wieder einmal an,
mit Kerzenduft und Marzipan.
Da werden Bräuche wieder wach:
Man singt und spielt unter manchem Dach.
Und weil Euch das auch gefällt,
habt Ihr mich, Niklaus, herbestellt.
Das zeigt mir, Ihr habt Zeit für mich.
Bei ändern ist das nicht so, fürchte ich.
Ich kann in München auf den Stachus gehn,
da werd ich doch glatt übersehn.
Die Leute eiln von hier nach dort,
„Konsum“ - so heißt das Lösungswort.
Vollgepackt mit Allerlei
gehn die Leut am Sinn vorbei.
Doch wer ihn erfasst, der darf sich glücklich schätzen,
schenkt weniger und muss drum nicht hetzen.
Ich darf Euch bringen frohe Kunde.
Sie gilt für alle in der Runde:
Freut Euch auf die Weihenacht,
sie hat uns ew'ges Heil gebracht!
Denn Christus Jesus,
Mensch und Gottessohn,
ist geboren, um uns zu erlösen,
die Guten und die Bösen.
Wer auf ihn sieht und glaubt an ihn,
dem hat die Sünden er verziehn.
Doch dürfen wir nicht übersehn,
was Schlimmes zwischen uns geschehn.
Das will auch meinem Buch ich deuten,
bei kleinen und (vielleicht auch / manchmal auch)
bei großen Leuten.

© Markus Grimm, 1990